

L 7314-45	3	Östlich Neuweier, westlich Geroldsau	143,5 ha
Baden-Baden-Quarzporphyr (BQ)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Vulkanite</b> {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte und Brechsande für den Verkehrswegebau und als Betonzuschlag, Bausteine zu Restaurationszwecken }	
0–5 m 40–50 m		† Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden-Neuweier (RG 7215-335), ca. 0,8 km westlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 41 480, H <sup>53</sup> 98 840, ca. 265–315 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Rhyolith, porphyrisch, Einsprenglinge aus Feldspat, Quarz (grau, meist aufgrund von Korrosion gerundet), seltener Pinit (durch Serizitisierung umgewandelter Cordiert) und Biotit, Feldspat-Einsprenglinge häufig durch Serizitisierung weißlichgelb verwittert (es bleiben kleine rechteckige Vertiefungen im Gestein zurück), Grundmasse rot bis hellviolett, stellenweise gebleicht. Das Gestein zeigt aufgrund der Ablagerung in Deckenergüssen häufig eine plattige bis bankige Ausbildung. Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden-Neuweier (RG 7215-335) ca. 0,8 km westlich außerhalb des Vorkommens ist die 2. Decke des Leisbergporphyrs aufgeschlossen, der Porphyrit ist weißlich gebleicht, das ausgewiesene Vorkommen umfasst nur Quarzporphyre der 4. Decke (BILHARZ 1934).</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens                  ca. 585 – ca. 580 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone                  ca. 580 – ca. 400 m NN Rhyolith, porphyrisch, Einsprenglinge aus Feldspat, Quarz (grau, meist aufgrund von Korrosion gerundet), seltener Pinit (durch Serizitisierung umgewandelter Cordiert) und Biotit, Feldspat-Einsprenglinge häufig durch Serizitisierung häufig weißlichgelb verwittert, z. T. herausgewittert, Grundmasse rot bis hellviolett, stellenweise gebleicht, häufig plattige bis bankige Ausbildung</p> <p><b>Tektonik:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden-Neuweier (RG 7215-335) ca. 0,8 km westlich außerhalb des Vorkommens sehr weitständige Klüftung, Klüfte im Abstand von durchschnittlich 1,0–1,5 m, Schichtung (Fluidaltextur) fällt mit ca. 30° nach N ein, stellenweise senkrecht zur Fluidaltextur großsäulenförmige Absonderung. Hauptklüftrichtungen: (1) 60/90° bzw. 270/88°. (2) 150–180/55–67°.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Das ausgewiesene Vorkommen umfasst nur Quarzporphyre der 4. Decke (nach BILHARZ 1934), welche über das Gesamtvorkommen hinweg bis zu 150 m mächtig werden können. <b>Abraum:</b> Boden und Verwitterungszone mit einer Mächtigkeit von voraussichtlich wenigen Metern.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Es können Störungszonen mit gebleichtem und/oder tektonisch beanspruchtem, zerruschetem Porphyrit geringerer Festigkeit auftreten. Insgesamt muss im Vorkommen aufgrund möglicherweise rasch wechselnder Texturen und Zusammensetzung der Gesteine mit schwankender Materialqualität gerechnet werden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Abgrenzung zu L 7314-44 entlang des engen Talverlaufs des Ibachs. <u>Osten</u> und <u>Südosten:</u> Abgrenzung bis zur Basis der 4. Decke des Baden-Baden-Quarzporphyrs (BQ, nach BILHARZ 1934). <u>Südwesten:</u> Abgrenzung bis zur Basis der 4. Decke des Baden-Baden-Quarzporphyrs (BQ, nach BILHARZ 1934), wobei die beiden Ausläufer „Hohberg“ und „zu Sinzheim“ aufgrund geringer Mächtigkeiten begründet wurden. <u>Westen:</u> Der „Iberg“ und sein Ausläufer Richtung Osten wurden von der Ausweisung herausgenommen.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> (1) Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden-Neuweier (RG 7215-335) ca. 0,8 km westlich außerhalb des Vorkommens sind große Blöcke der 2. Decke gewinnbar (BILHARZ 1934). (2) Für die Bewertung des Vorkommens wurde auf die Geologische Karte GK 25, Blatt 7215 Baden-Baden (BILHARZ 1934), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Im Südosten grenzt das Vorkommen an das FFH-Gebiet „Wälder und Wiesen um Baden-Baden“ (FFH-Nr. 7215-341). Das Vorkommen befindet sich im Osten in weiten Teilen im Landschaftsschutzgebiet „Baden-Baden“ (LSG-Nr. 2.11.001). Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Biotop (Quellbereiche, Sümpfe, Seggen- und Binsenreiche Nasswiesen, natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer sowie Magerrasen einschließlich ihrer Staudensäume) und Waldbiotop (Quellbereiche, offene Felsbildungen und natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das ausgewiesene Vorkommen umfasst nur Quarzporphyre der 4. Decke (nach BILHARZ 1934), welche über das Gesamtvorkommen hinweg bis zu 150 m mächtig werden können. Der Baden-Baden-Quarzporphyrit ist in der Vergangenheit als Naturwerkstein eingesetzt worden, dennoch sind aus dem vorliegenden Vorkommen keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			